



Die Gute Nachricht – Sonntag, 21. Februar 2021

**Eine Gute Nachricht für die Woche
von Diakon Thomas Pötschke (Diakon i.R.)**

„So spricht der Herr: Ihr sollt Brot die Fülle haben und sollt sicher in eurem Lande wohnen.“ (3. Mose 26 Vers 5)

Liebe Bewohnerinnen, liebe Bewohner,

diese Verheißung hat Gott seinem Volk gegeben, als es auf seiner Wanderung durch die Wüste gewesen war. In diesen 40 Jahren nach dem Auszug aus Ägypten hat er sein Volk geleitet und ihm neben vielen religiösen Vorschriften auch die Zehn Gebote geben. Zum Abschluss der langen Zusammenfassung aller Gesetze folgt nun die Verheißung des Segens für alle, die dem Willen Gottes entsprechend leben: *„Ihr sollt Brot die Fülle haben und sollt sicher in eurem Land wohnen.“*

Brot die Fülle – das steht für die Grundlagen des Lebens: Essen und Trinken, Kleidung, Wohnung, Beruf, aber auch Freunde, eine Gemeinschaft, in die man gehört, Fröhlichkeit und Hoffnung – das alles brauchen wir zum Leben.

Gerade in dieser Zeit spüren wir an nahezu allen Ecken und Enden wie das ist, wenn wir von diesen Lebensgrundlagen etwas entbehren müssen, wenn menschliche Nähe nicht mehr selbstverständlich ist, wenn unser Bewegungsradius eingeschränkt wird durch Maskenpflicht und Abstandsregel.

Vielleicht kommt uns ja der Gedanke, dass dies alles bisher sehr selbstverständlich für uns war, ohne dass wir uns dabei etwas gedacht haben? Könnte es sein, dass wir das Geschenk des „Alles-Haben-Könnens“ für uns beansprucht haben, dass es für uns kein Geschenk aus der Hand Gottes, sondern ein einklagbares Recht geworden ist, für das nur noch wenige dankbar sind?

„Ihr sollt sicher in eurem Lande wohnen“ versprach Gott seinem Volk. Dabei hatte es noch gar kein eigenes Land. Und wir? Wir leben schon gut 76 Jahre im Frieden – wissen wir das noch zu schätzen? Ist das für uns noch ein Grund dankbar zu sein?

Die Bibel sagt: Gott ist es, der unsere Lebensgrundlagen schafft und der uns auch den Frieden schenkt, wenn wir uns in unserem Leben nach seinem Willen richten. Vielleicht ist

ja gerade diese für uns alle so schwierige Zeit ein Anlass, sich wieder auf das zu besinnen, was wirklich zählt; uns an den zu erinnern, der unser Leben in der Hand hat.

Dadurch entsteht Dankbarkeit. Das ist das tiefe Wissen in uns, dass wir nicht alles selbst machen und steuern können, sondern dass wir darauf angewiesen sind, das Wichtigste geschenkt zu bekommen: die Grundlagen für unsere Lebensmittel, Rohstoffe für unseren täglichen Bedarf, aber auch Freunde und Familie, die Menschen, die mit uns sind und die sich um uns kümmern oder uns versorgen. Wenn wir uns umblicken, dann müssen wir nicht nur darüber klagen, was uns gerade fehlt, sondern dann dürfen wir auch dankbar sein für das, was wir haben. Und diese Dankbarkeit für so viele große und kleine Dinge, diese Dankbarkeit ist es, die unser Leben reich und lebenswert macht.

Wir haben es letztlich in der Hand, was unser Leben bestimmen soll: Gott, der uns gibt, was wir zum Leben brauchen, oder das eigene Streben nach dem, was man sich selbst schaffen und absichern muss. Leben aus Dankbarkeit, die befreit oder Leben in der ständigen Sorge zu kurz zu kommen, wenn man sich nicht selbst nimmt, was man kriegen kann.

„Ihr sollt Brot die Fülle haben und sollt sicher in eurem Lande wohnen“ verspricht Gott, auf ihn zu vertrauen bietet uns eine Lebensperspektive für unser Leben und darüber hinaus, denn Gott und seine Treue sind ewig und wir sind eingeladen, in seiner Nähe zu bleiben, immer und ewig. AMEN!

Gebet:

Herr, öffne uns die Augen für das, was du uns schenkst. Lass uns dankbar sein für viele kleine Momente des Glücks, für die Augenblicke der Geborgenheit, für die Begegnungen, in denen wir uns verstanden und angenommen wissen, damit unser Leben von Dankbarkeit erfüllt ist. Lass uns dankbar sein, für vieles, womit du uns in unserer Vergangenheit beschenkt hast, damit unsere Erinnerung erfüllt ist von Dankbarkeit und lass uns dankbar sein für deine Treue, damit unsere Hoffnung lebendig bleibt. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit. AMEN!

Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich, er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Er wende dir in Liebe sein Angesicht zu und schenke dir Frieden. AMEN!